

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 3

Artikel: Der Hofarzt
Autor: D.N.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Hofarzt

Füsilier Pletscher

Der Hofarzt des Kaisers von China war gestorben. Trauer und Bestürzung herrschte im ganzen Land. Der Kaiser aber sprach: «Höret, ich will unter allen Aerzten meines Landes den Besten und Kundigsten erwählen. Heute abend, wenn die Sonne im Meer verschwunden ist, soll jeder Arzt in Stadt und Land an seine Fenster brennende Kerzen stellen, für jeden seiner toten Patienten eine. Starben ihm sechs, dann sechs, starben ihm hundert, dann hundert. So geschehe es bei meinem Zorn!»

Und als die Sonne ins Meer versunken war, betrat der Kaiser die Zinnen seines Palastes. Er blickte auf die Stadt hinab. Und siehe: ein Lichtermeer wogte zu ihm empor, tausende brennender Kerzen leuchteten an den Fenstern, tausende zuckender Lichter schimmerten durch die Nacht. Und der Kaiser durchwanderte die Stadt. Dort am Fenster Hü-Wangs, des berühmten Heilkünstlers, brannten hundertunddreizehn Lichter; hier im Fenster Li-Mangs, des Arztes der reichen Seidenhändler, fünfhundertachtzig. Und der Kaiser ging durch Straßen und Gassen, und der Kaiser ging über Brücken und Plätze, und überall brannte Licht in den Fenstern aller Aerzte.

Doch siehe: in einem kleinen Haus, im Viertel der armen Seidenweber, brannten nur zehn Kerzen an einem Fenster, und an der Tür stand des Arztes Name: Tweng.

Da trat der Kaiser ein und sprach: «Heil Dir und Segen, Jünger des Wissens. Von allen Aerzten meines Landes bist Du erwählt, denn siehe, ich durchwanderte die ganze Stadt, ich ging durch alle Gassen und Straßen, doch kein Arzt hat so wenig Tote wie Du.» Tief verneigte sich Tweng und kreuzte die Arme auf seiner Brust.

Doch weiter sprach der großmächtige Kaiser: «Sprich, allweiser, Besieger des Todes, wieso starben Dir nur zehn, wo doch Hü-Wang und Li-Mang, die Präsidenten der Aerztekammer, und alle die Weisen meines Reiches

hunderte und aberhunderte Tote haben? Wieso starben Dir nur zehn, oh Perle der Weisheit?»

Tief neigte sich Tweng und sprach: «Ich ordiniere erst seit heute früh ...»

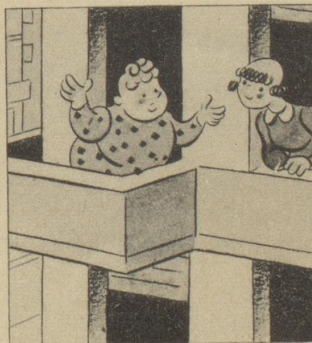
D. N. R.



Das Schönste an der Schule ist für den kleinen Max der Heimweg. Eigentlich braucht er nur 10 Minuten, aber ...



es wird oft eine Stunde daraus. Man „schleift“ oder tappt in die Pfützen. Und wenn's gar Schnee gibt!



„Ist denn Ihrer auch noch nicht daheim? Bei dem schlechten Wetter holen sie sich gleich den Husten!“



„Keine Angst, ich gebe dem Buben immer Gaba auf den Schulweg mit. Gaba schützt vor Husten und Heiserkeit.“